

Energieversorgung ohne fossile  
Brennstoffe und Kernenergie – die  
Konzepte der Bundesregierung und  
Hermann Scheers

- ***Das Problem*** – seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bekannt und ignoriert. Die Industriegesellschaft kann so nicht betrieben werden, weil die negativen Rückkopplungsprozesse mit unserer Umwelt zu stark werden.

- Die ***oligopolistische Lösung*** mit den großen Energiekonzernen und zentral bestimmten Netzen: die Bundesregierung

- Die ***dezentral marktwirtschaftliche***, eher an mittelständischen Wirtschaftsformen, orientierte ***Lösung***: Hermann Scheer





**Die Idee meines Beitrags zu diesem Abend in diesem Laden,  
wo viele von uns kaufen, besteht darin,**

- ein wenig Bilanz zu ziehen,
- die Argumente zu sichten – und
- demokratisch mögliche Strategien zu erörtern, wie wir  
unser unangepasstes Umweltverhältnis tatsächlich  
ändern können.

**Die Präsentationen können Sie laden unter:**

**<http://alltagundphilosophie.de/bildungsmaterialien/> .**

I. Das Problem ist schon gut 100 Jahre bekannt – wurde aber ignoriert.

Der große Luftozean, der uns umgibt, hat die wunderbare Eigenschaft, die Wärmestrahlen der Sonne durchzulassen, ohne selbst von ihnen erwärmt zu werden; aber wenn die Erde aufgeheizt wird, erwärmt sich auch die Luft durch den Kontakt mit ihr und auch in erheblichem Maß durch die Hitze, die die warme Erde abstrahlt, denn reine, trockene Luft lässt die dunklen Wärmestrahlen zwar ungehindert passieren, aber der Wasserdampf und die Kohlensäure [CO<sub>2</sub>] in der Luft fangen sie ein und absorbieren sie. (Alfred Russel Wallace, Des Menschen Stellung im Weltall, Berlin 1903)



Bedenken Sie, welche Wirkungen, die denkbarerweise praktische Relevanz haben könnten, wir dem Gegenstand unserer Konzeption zuschreiben. Folglich besteht die Konzeption dieser Wirkungen aus dem Ganzen unserer Konzeption des Gegenstands! (*How to make our ideas clear*, 1878)



**Diese Erwägungen, die für wissenschaftliche Konzeptionen gelten, gelten auch für alle Handlungen, die auf wissenschaftlichen Theorien aufruhem. Die wesentlichen Handlungen der Industriegesellschaft beruhen auf wissenschaftlichen Theorien. Mithin müssen die *Wirkungen entsprechender wirtschaftlicher Handlungen* beschrieben werden.**

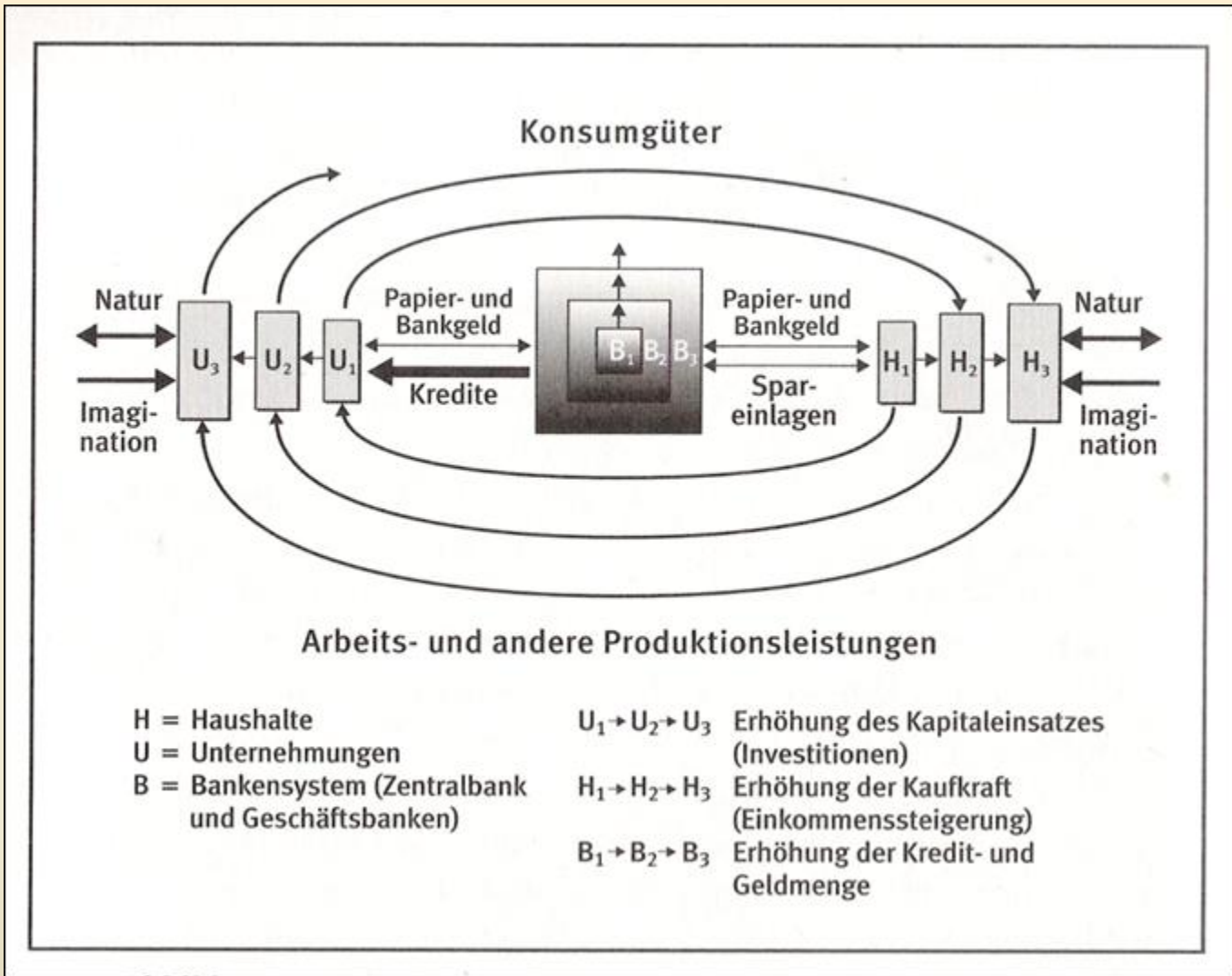
**Das komplexe Handlungsmodell Peirce' impliziert, dass man erwägen muss, ob bestimmte Handlungen wegen ihrer möglichen Wirkungen *verantwortbar* sind. Mithin gibt es ihm zufolge Wissenschaft und Wirtschaft nicht ohne *Ethik*.**

**Kombiniert mit dem Ansatz des Biologen Wallace ergibt sich, dass nicht nur irgendwo ganz abseitig, sondern bei wichtigen europäischen und us-amerikanischen Wissenschaftlern und Philosophen die *Brisanz* der modernen Handlungssituation klar erfasst wurde. Unsere Handlungen beeinflussen die Wirklichkeit, es handelt sich nicht um eine statische Wirklichkeit, die immer so ist, sondern unser Handeln kann die Wirklichkeit verändern.**

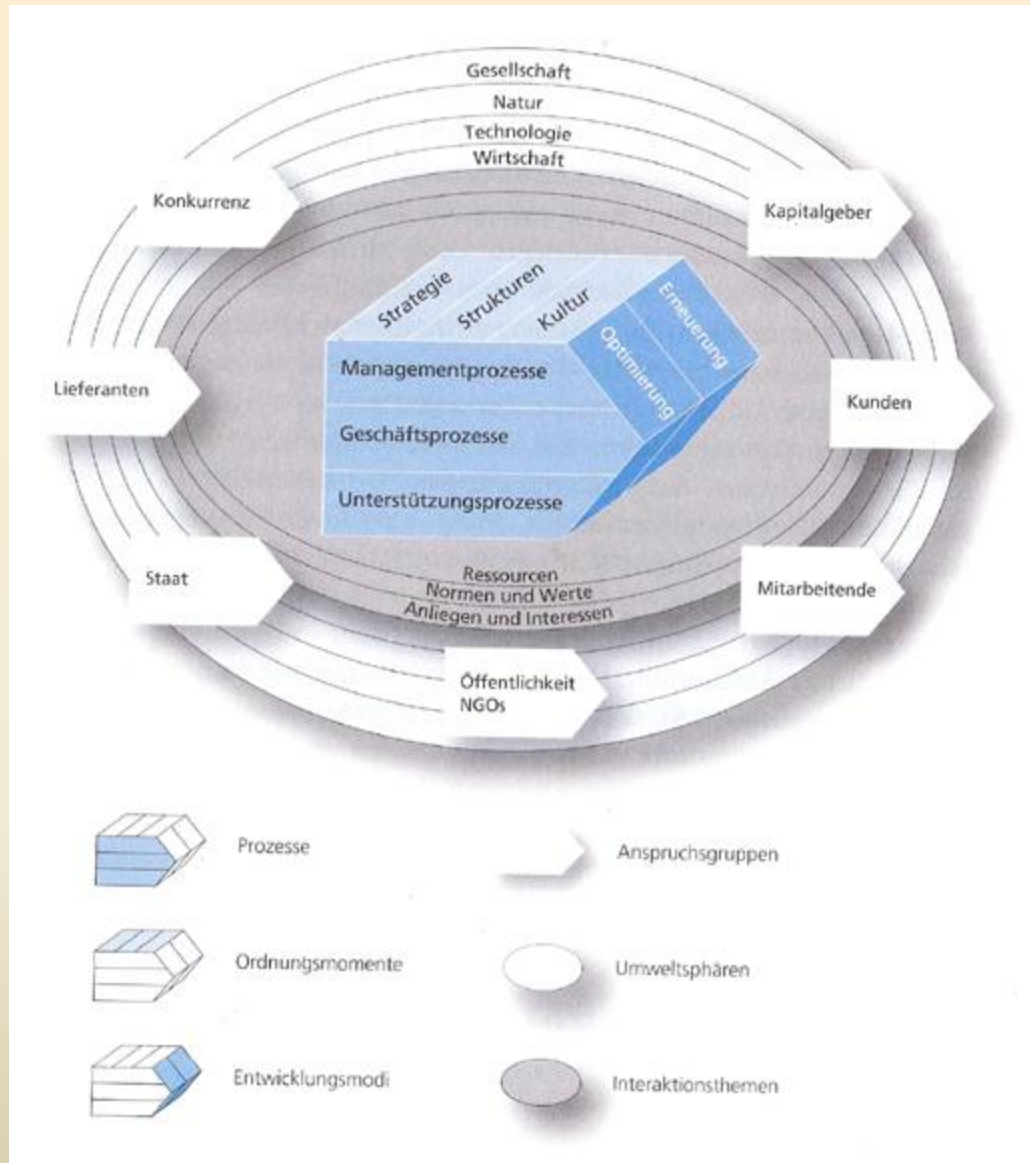
**Dieser Sachverhalt wurde durchaus auch von anderen, sogar in der Sowjetunion, erfasst. Aber er wurde bis in die 1970er Jahre klar ignoriert, vor allem in den liberalen und marxistischen Wirtschaftstheorien wurde die Rolle der sogenannten Natur weit gehend als Ressourcenlieferant bewertet. Vgl. Tim Flannery, Wir Wettermacher. Wie die Menschen das Klima verändern und was das für unser Leben auf der Erde bedeutet (2006).**



**Erst mit Binswanger u. a. setzte eine Wende ein, die aber weniger in Deutschland als in der Schweiz (St. Gallen) vertreten wurde.**



# Rüegg- Stürm, Neues St. Galler- Modell, 2003



**Wirtschaftstheoretisch ist heute zumindest bei einer Minderheit also erfasst, um was es geht – und was angesichts der Brisanz der modernen Situation auch möglich ist.**

**Praktische Politik geschieht immer unter verschiedenen Einflüssen. Aber anders als in den 1970er Jahren ist im Kern dasjenige ungefähr anerkannt, was Peirce und Russel Wallace im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts strukturell und z. T. auch in der Sache voraussahen.**

**Peirce' Position ist deshalb besonders wichtig, weil er nicht unterstellt hat, dass man alle Wirkungen einer Handlung voraussehen könne. Es geht nur darum, dass man real mögliche Wirkungen erfassen muss. Daher muss man die Handlungen ausschließen, die möglicherweise irreversible Folgen haben. So wäre er wohl niemals ein Anhänger der Kernenergie geworden, weil es mathematisch hier keine absolute Sicherheit gibt. Nur diese ist aber mit den Menschenrechten vereinbar. Ebenso ist es dem Peirceschen Modell zufolge nicht notwendig, dass man sicher weiß, die Klimakatastrophe trete ein. Es ist völlig hinreichend zu zeigen, dass es nicht sehr unwahrscheinlich ist, was schon Russel Wallace so sah.**

Die ***oligopolistische Lösung*** mit den  
großen Energiekonzernen und zentral  
bestimmten Netzen:  
die Bundesregierung



**Vielleicht habe ich etwas übersehen oder auch überhört.  
Aber unter PR-Gesichtspunkten war die Präsentation  
des [Energiekonzeptes der Bundesregierung](#) ein Flop.**

**Öffentlich wahrgenommen wurde im Kern vor allem,  
was auch so im [Koalitionsvertrag](#) steht, dass die  
Laufzeiten der Kernkraftwerke um durchschnittlich 12  
Jahre (acht für Kernkraftwerke bis 1980, 14 für die  
später zugelassenen) verlängert wird.**

**Weiter steht dort aber auch (4.2), in der Presse konnte man darüber so gut wie nichts lesen, dass die Koalition in „das regenerative Zeitalter“ gehen wolle.**

**Aufmerksame Leser/inn/en konnten das als eine Art nettes Lippenbekenntnis lesen. Aber es gab darunter auch einige wie mich, die nicht ausschlossen, das CDSU und FDP mit ihrer bisherigen Politik brechen würden.**

**M. E. ist es stets gut, wenn man eigene Fehler eingesteht, bevor man dann so tut, dass eine klare Richtungsänderung der eigenen Politik eigentlich die zwingende Folge („*there is no alternative*“) der bisherigen Politik sei.**

**Kernenergiegegner wie mich kann der Weg dorthin nicht überzeugen. Aber ich freue mich sehr, dass die Kanzlerin und der Bundesumweltminister nun auch denjenigen ausdrücklich zustimmen, die schon länger – [mit z. T. gut belegten Studien](#) – meinten, dass die Energieproblematik hochkomplexer Gesellschaften ausschließlich über erneuerbare Energien gelöst werden kann.**

**Klar ist, dass neben den erneuerbaren Energien (Solarenergie und vor allem Windenergie) auch an dramatische Energieeinsparungen gedacht sind, etwa im Wohnungsbaubereich, weshalb Merkel in einem [SZ-Interview](#) recht eindeutig davon sprach, dass es deshalb Mieterhöhungen geben werde.**



**„Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch 18 % betragen. Danach strebt die Bundesregierung folgende Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch an:**

**30 % bis 2030,**

**45 % bis 2040,**

**60 % bis 2050.**

**Bis 2020 soll der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 35 % betragen. Danach strebt die Bundesregierung folgende Entwicklung des Anteils der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch an:**

**50 % bis 2030,**

**65 % bis 2040,**

**80 % bis 2050.“ (Energiekonzept, 5)**

**Wer die Energiereise der Bundeskanzlerin im Sommer mit der spektakulären Rede an der TU Darmstadt verfolgt hat, konnte erfahren, was dann Ende September offen zu Tage lag:**

**Die Bundesregierung vertraut diesen Prozess vor allem den oligopolistisch organisierten Konzernen RWE, EON, Vattenfall und EnBW an. Mittelständische Entwicklungen auch im Kontext der Stadtwerke werden tendenziell eher behindert.**



**Ökonomisch-technisch besteht der Grund für diese Entscheidung darin, dass der Ausbau von Leitungsnetzen, die von der Nordsee bis nach Bayern sollen, vor allem diesen erfahrenen Oligopolisten zugetraut werden.**

**Für die Oligopolisten besteht der Vorteil darin, dass sie ihre Struktur nur sehr langsam anpassen müssen. Neben der Kernenergie sollen sie im recht großen Stil eben weiter Kohlekraftwerke betreiben dürfen, sofern diese in der Lage sind Kohlendioxid zu speichern. D. h., die Bundesregierung glaubt, dass man mit diesen „Brückentechnologien“ der oligopolistischen Großkonzerne den Weg „umweltschonend, zuverlässig und bezahlbar“ bis 2040 bzw. 2050 gehen könne.**

„Bis 2020 soll der Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 20 % und bis 2050 um 50 % sinken.

Das erfordert pro Jahr eine Steigerung der Energieproduktivität um durchschnittlich 2,1 % bezogen auf den Endenergieverbrauch.

Wir streben an, bis 2020 den Stromverbrauch gegenüber 2008 in einer Größenordnung von 10 % und bis 2050 von 25 % zu vermindern.

Die Sanierungsrate für Gebäude soll von derzeit jährlich weniger als 1 % auf 2 % des gesamten Gebäudebestands verdoppelt werden.

Im Verkehrsbereich soll der Endenergieverbrauch bis 2020 um rund 10 % und bis 2050 um rund 40 % gegenüber 2005 zurückgehen.“ **(Energiekonzept, 5)**

**Wichtig an dem Programm ist, dass**

- 1. der gerade von diesen Parteien stets propagierte Glaube gebrochen ist, man könne die Probleme der Energie von hochkomplexen Gesellschaften mit fossilen Energien und der Kernenergie lösen. Diese Position wird aufgegeben.**
- 2. dass CDSU und FDP die energetische Zukunft hierzulande in erneuerbaren Energien sehen.**

**Für beide Parteien bedeuten diese Entscheidungen große Risiken. Viele ihrer Wähler/inn/en dürften recht unvorbereitet mit dieser Kehrtwende von Union und FDP konfrontiert worden sein. Bis noch Mitte des letzten Jahrzehnts war es selbst bei den Grünen Konsens, dass allenfalls 20 bis 30 % des Bruttoendenergiebedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt werden können. Die Bundesregierung hält es aber für möglich, dass es bis 2050 gut 80 % sein werden. Die politische Schärfe in der „Stuttgart-21“-Debatte erklärt sich m. E. daher. Die CDSU und die FDP wollen sich als die „Macher“ präsentieren, welche die Energiewende durchführen. Da lassen sie sich – wie zuvor schon bei der Zerstörung der Umwelt – nicht durch die „Dagegen-Partei“ oder gar die schlappen „Sozen“ stören.**

Die *dezentral marktwirtschaftliche*,  
eher an mittelständischen  
Wirtschaftsformen,  
orientierte *Lösung*: Hermann Scheer



**Hermann Scheer ist im letzten Herbst verstorben, zu der Zeit als sein „Energethischer Imperativ“ erschien, sein Hauptwerk nach „Energieautonomie“ (2005).**

**Er war einer der wenigen bedeutenden deutschen Sozialdemokraten nach 1982, dem Ende der sozialliberalen Koalition. Wie viele auch meiner Generation war er zwar von der Konzeption Helmut Schmidts beeindruckt. Wir waren aber davon überzeugt, dass die Ziele der Sozialdemokratie nur mit einer ökologischen Politik erreicht werden konnten, die zudem die weltweite Armut berücksichtigte.**

**Er war ähnlich wie Al Gore ein Visionär, der nicht glauben konnte, dass die Menschen zum Untergang verdammt seien, wobei eine Minderheit vor dem Untergang noch gewaltig profitieren sollte.**

**Schon 1988 trat er mit „Eurosolar“ hervor, einer Zeitschrift, um die sich eine wachsende Gruppe von Politiker/inne/n, engagierten Laien und Techniker/innen bildete. Alle forderten eine 100 %ige Energieversorgung durch Erneuerbare Energien, Wasserkraft, Sonnenenergie, Windenergie, Biomasse, natürlich auch vor diesem Hintergrund Elektromobilität. Dieses Ziel sei dann erreichbar, wenn Energie eingespart werde, mithin **Energieeffizienz geschaffen werde.****

**Wer Scheer gehört und seine Texte gelesen hat, konnte einen starken Eindruck von einer ganz seltenen Kompetenz in politischen, ökonomischen, sozialen, ökologischen und nicht zuletzt technischen Fragen bekommen. Bei der Gedenkfeier anlässlich seines Todes haben das sowohl die offiziellen Vertreter seiner Partei, aber auch Vertreter/innen der Grünen bekundet. Es war in keiner Weise ein Zufall, dass er den „Alternativen Nobelpreis“ (1999) aufgrund seiner außergewöhnlichen hohen qualitativen Leistungen bekam.**

**Beide Parteien aber hatten es alles andere als leicht mit ihm. So spottet er, dass noch im letzten Jahrzehnt ein bekannter Grüner maximal 10 % Versorgung durch erneuerbare Energie für möglich hielt. Scheer zeigt aber, dass es seit 1975 immer wieder andere, gut begründete Position gegeben habe (Energetischer Imperativ, 48ff). Und wir haben im vorigen Abschnitt wahrgenommen, dass nun auch die Bundesregierung mindestens 80 % für möglich und tatsächlich machbar hält.**

**Eurosolar legte 2007 eine Studie für Hessen vor, wie die gesamte Stromversorgung dort bis 2025 durch Erneuerbare Energien geleistet werden könne. Ich war überrascht, dass sich die hessische SPD auf dieses Programm einließ, damit Wahlkampf führte – und fast die Regierung mit den Grünen hätte stellen können.**



**Dieser Wahlkampf hat innerhalb der SPD die Fronten ziemlich klar gemacht. Der ehemalige Wirtschaftsminister Clement sprach sich gegen die Wahl seiner Partei aus, weil diese die Industriegesellschaft zerstören wolle. Tatsächlich wollte Scheer aber nur durch dezentrale Energieversorgung die Marktmacht von E.on und RWE brechen – und Clement war damals Aufsichtsrat von RWE.**



**Die Marktmacht der vier großen oligopolistischen Energieversorger E.on, RWE, Vattenfall und EnBW muss marktwirtschaftlich gebrochen werden, unterstützt von ordnungspolitischen Änderungen. Dies war zumindest für RWE in Hessen höchst gefährlich, das ist einer der Hintergründe des relativ turbulenten ersten halben Jahres in 2008.**

**Aus entsprechenden Gründen gehörte Scheer auch zu den schärfsten Kritikern des Energiekompromisses zwischen Kernenergieindustrie und rotgrüner Bundesregierung. Dieser begünstigte letztlich die Marktmacht der vier Oligopolisten – und behindere den Übergang zur Energieautonomie, welche durch Erneuerbare Energien sichergestellt werden könne.**

**Weiter kritisierte er, dass zwar 2023 die Kernkraftwerke abgeschaltet seien, aber dann mit Kohlekraftwerken doch weitergemacht werden müsse – der Klimaeffekt sei also vollkommen unklar, möglicherweise sogar negativ.**

**Schließlich bleibe die Endlagerung des Kernenergiemülls ungeklärt.**

**Daher begann er ohne Unterstützung der Bundesregierung selbst damit, den auf der Hand liegenden Mangel des „Energiekompromisses“ anzugehen. Da die Bundesregierung ihren Frieden mit den vier Oligopolisten gemacht hatte, begann er Kommunen und mittelständische Unternehmen zu animieren, selbst auf Erneuerbare Energien zu setzen.**

## Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung von 1992 bis 2009



**i** Deutschland; BMU

Quelle: BMU

© Statista 2011

**Diese Zahlen sind der Erfolg seines „Erneuerbare-Energien-Einspeisungsgesetz“ (EEG), das er mit anderen im Bundestag durchsetzte. Es ist einer der Hauptgründe, warum die Bundesregierung ihr „Energiekonzept“ vorgelegt hat. Privat und von Kommunen wie Kassel wurden 96 Milliarden € investiert, um Energieautonomie zu erreichen.**

**Es geht um ortsnahe Energieproduktion, die man rechtlich dadurch eigentlich nur begünstigen musste, dass es einen Einspeisungsvorrang in das Stromnetz gibt.**

**Die Probleme, die es natürlich gibt, hielt Scheer für überwindbar. Sein Hauptbeispiel sind andere Technologien, die sich großer Beliebtheit freuen, Handys und Laptops, die individuell einsetzbar sind – und deren Speicherproblem aufgrund der großen Nachfrage inzwischen technisch weitgehend unerheblich ist (166ff).**

**Grundlegend ist die Bereitschaft von Bürger/inne/n hier selbst tätig zu werden, für ortsnahe Energieversorgung zu sorgen, wozu ja das eigene Haus besonders einlädt.**



**Erneuerbare Energien in zunehmend autonomer und demokratisch gestaltbarer Bereitstellung ermöglichen ungeahnte Wertsynthesen:**

- zwischen Individualismus und Gemeinwohl, dem klassischen Grundthema der Philosophie, weil ihre autonome Nutzung die individuelle Freiheit erweitert und andere Menschen nicht belastet;**
- zwischen ideellen und materiellen Werten, weil es möglich wird, die materiellen Interessen der Menschen ohne gesellschaftliche und Naturschäden zu befriedigen und zu einer ökologischen Ökonomie zu kommen. (259)**